

## Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2010: Winter hinterlässt deutliche Spuren, Aussichten aber relativ gut

Die Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe ist im Februar wegen einer witterungsbedingt hohen Zahl von Ausfalltagen regelrecht eingebrochen. Drei von fünf der 300 vom IWH befragten Bauunternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage als schlecht oder eher schlecht. Ein solch negatives Urteil gab es lange nicht. In der vorangegangenen Befragung vom Dezember hatte nur reichlich ein Viertel und vor Jahresfrist weniger als die Hälfte der Unternehmen eine schlechte Bewertung abgegeben.

Hinsichtlich der zukünftigen Baugeschäfte bis zum Sommer sind die Unternehmen aber überwiegend optimistisch (vgl. Tabelle). Unter Ausschluss der Saisoneinflüsse ergeben sich ähnliche Tendenzen (vgl. Abbildung). Allerdings dürfte mit dem starken Absturz der Geschäftslage die tatsächliche konjunkturelle Lage nach unten verzerrt sein, da die Saisonbereinigung nur die langfristig üblichen jahreszeitlichen Schwankungen herausfiltert. Es ist

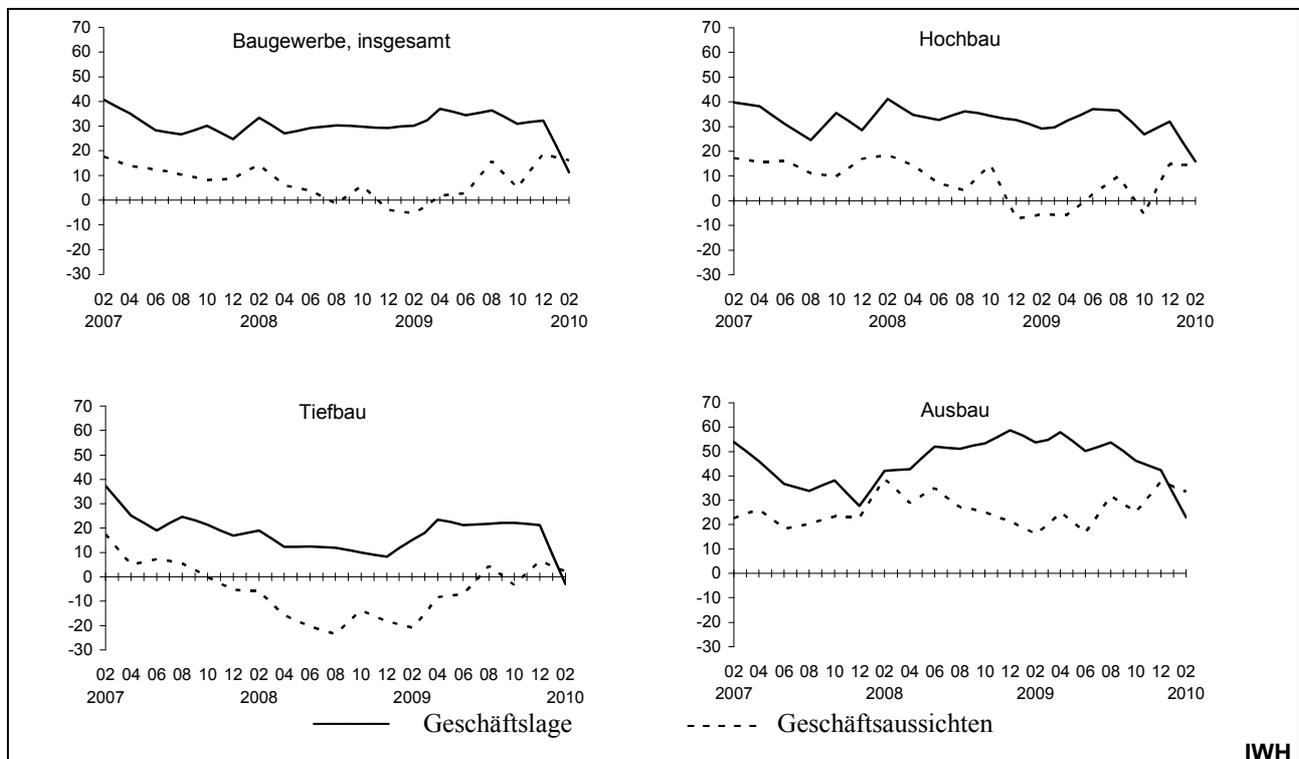
zu erwarten, dass die Produktionsausfälle wegen des außergewöhnlich langen, kalten Winters in den Folgemonaten bald wieder aufgearbeitet werden. Für eine Unterzeichnung der konjunkturellen Grundtendenz spricht auch die Tatsache, dass sich die Beurteilung der Geschäftsaussichten bis zum Spätsommer nur wenig verschlechtert hat.

Die Stärke des Witterungseinflusses fällt in den Sparten unterschiedlich aus. Im Tiefbau dürfte er wegen der hohen Frostempfindlichkeit überdurchschnittlich hoch sein. Tatsächlich war hier im Februar der stärkste Einbruch zwischen zwei aufeinanderfolgenden Interviews seit Beginn der Befragung im Jahr 1993 zu beobachten. Die Aussichten werden etwas schlechter als zuvor bewertet.

In den weniger wetterabhängigen Bereichen des Hoch- und Ausbaus brach die Lage ebenfalls ein, allerdings mit graduellen Unterschieden. Im Hochbau signalisieren die Unternehmen eine deutliche,

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

Quelle: IWH-Baumfragen.

aber gegenüber dem Baugewerbe insgesamt unterdurchschnittliche Lageverschlechterung. Die Erwartungen stagnieren in etwa auf dem Niveau vom Jahresende. Im Ausbaubereich fällt die Geschäftsentwicklung am aktuellen Rand in etwa so aus wie im Baugewerbe insgesamt, obwohl hier die Witterungseinflüsse bei überwiegender Innenarbeiten im Spartenvergleich am geringsten sein dürften.

Die Aussichten zeigen, dass die Unternehmen in den nächsten Monaten nicht nur mit einer zügigen Abarbeitung des witterungsbedingten Produktionsverzugs rechnen; dazu kommen erhöhte Baureparaturen aufgrund von Frostschäden. Stabilisierende Wirkungen sind von den Konjunkturprogrammen

des Bundes zu erwarten, auch wenn es wegen der Konsolidierungszwänge Abstriche an den Bauplanungen geben dürfte. Im Hoch- und Ausbau werden die strengeren Baupflichten aufgrund der neuen Energiesparverordnung allerdings einen Teil der Eigentümer veranlassen, auf größere Bauaktivitäten zu verzichten. Etwa 10% der Unternehmen berichten von solchen Einschränkungen. Das betrifft den Neubau und auch die Sanierung sowohl von Seiten der privaten als auch der gewerblichen Eigentümer.

*Brigitte Loose*  
(*Brigitte.Loose@iwh-halle.de*)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Februar 2010  
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10	Feb. 09	Dez. 09	Feb. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<i>Geschäftslage</i>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	14	25	13	38	47	27	34	24	42	14	4	18	5	44	-20
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	10	22	11	37	49	26	36	26	44	17	3	19	-6	41	-27
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	10	23	14	41	47	28	37	28	44	12	1	14	3	42	-16
Tiefbau	9	19	7	34	51	23	37	25	46	21	5	24	-14	39	-39
Ausbaugewerbe	26	34	20	41	42	29	25	18	38	8	7	13	34	51	-2
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	14	30	10	28	38	30	37	25	37	22	7	23	-17	36	-20
20 bis 99 Beschäftigte	18	26	14	37	46	24	31	24	44	14	4	17	11	44	-23
100 und mehr Beschäftigte	6	16	15	53	59	29	35	22	44	6	3	22	18	51	-12
<i>Geschäftsaussichten</i>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	11	12	14	39	32	45	38	43	35	12	13	6	0	-11	18
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	8	9	13	38	32	43	43	47	38	11	12	7	-8	-18	11
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	8	10	13	42	32	47	41	46	35	8	13	5	1	-17	19
Tiefbau	8	7	12	32	32	38	47	50	42	13	12	8	-19	-22	0
Ausbaugewerbe	19	22	18	42	34	50	25	30	27	14	15	5	22	12	35
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	11	9	15	38	25	41	29	49	37	23	17	8	-4	-32	11
20 bis 99 Beschäftigte	14	17	14	34	29	45	43	44	35	10	11	7	-5	-9	17
100 und mehr Beschäftigte	6	5	15	53	49	50	38	32	32	3	14	3	18	8	29

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.